



Der *Moment* zwischen Schule und allem, was danach kommt, ist nach wie vor einer der spannendsten im ganzen Leben. Lehrer, Elternhaus, oft auch die Heimat und soziale Bezüge bleiben hinter uns. Aufbruch. Die Welt ist offen und ein selbstbestimmtes Leben beginnt.

Die Frage nach Arbeit und Beruf wird dann besonders brennend. – Was soll ich werden? Wie kann ich meine Ideale verwirklichen und einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten?

Diese Ausgabe entstand auf Anregung von Joshua Conens, der mit Caroline Schwarz einen Dokumentarfilm über drei ungewöhnliche Berufswege gedreht hat. Film und Zeitung erscheinen gemeinsam, die gedruckten Texte blicken auf weiterführende Gedanken zu dem Thema, das in dem Film ›Berufswege‹ in bewegten Bildern erzählt wird.

## projekt.zeitung

texte zu arbeit und berufsfindung  
ISBN 978-3-941667-15-0

Impressum der fünfzehnten ausgabe | mai 2011

projekt.zeitung | wichertstr. 44 | de-10439 berlin  
info@projektzeitung.org | projektzeitung.org

verantwortlich Benjamin Kolass

redaktion dieser ausgabe Benjamin Kolass, Joshua Conens  
unter mitarbeit von Caroline Schwarz, Maria Jacobi, Ina Schwarz u.a.

konzepzion im zusammenspiel mit [fuffi fylms.de](http://fuffi.fylms.de)  
druckerei [dressler | berlin](http://dressler-berlin.de)

danke an den fotografen Achim Hatzius für das titelbild | [hatzius.com](http://hatzius.com)

ein projekt des zwischENZEIT e.v., finanziert durch  
private spenden, kooperationen und abonnenten

spenden [kto 4 018 487 900 | blz 430 609 67 | gls bank](http://kto.4018487900.blz43060967.glsbank.de)

# inhalt

gespräch > 7

auferstehung der arbeit > 35 WOLF-ÜLRICH KLÜNKER

vom sinn im leben > 47 UTE FISCHER

die lernenden sind nicht  
mehr nur die jüngeren > 51 FLORIAN LÜCK

you have to  
find out yourself > 55 PHILIPP REUSMANN

arbeit ist unendlich > 59 ERITHJOF BERGMANN

warum stehst du  
morgens auf? > 65 NILS MEISTER

finanzierung neuer  
begabtenprofile > 67 JELLE VAN DER MEULEN

find what you love > 71 ORLAND BISHOP  
to find out who you are

berufsfindung > 77 JOSHUA CONENS

kalender > 105

# vom sinn im leben

*Die Entstehung des Films ›Berufswege‹ wurde vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund wissenschaftlich begleitet. Es entwickelte sich mehr als eine schlichte Beratung. Gemeinsame Überlegungen befügeln die soziologische Forschung, Teile des Filmmaterials wurden Grundlage von Analysen im Einführungsseminar ›Lebenssinn und Lebenskrise‹. Mit folgendem Text bedankt sich Professorin Ute Fischer für die inspirierende Zusammenarbeit.*

**Ute Fischer**

Was willst Du denn einmal werden? Diese Frage stellen wir Kindern meist in einem Alter, in dem sie noch keine ernsthafte Antwort darauf geben können. Aber gleichgültig, ob ein 5-Jähriger oder eine 12-Jährige antwortet, sie nennen Berufe: Pilot oder Astronautin zum Beispiel. Sie sagen nicht: Vater, Freund oder Vorleserin im Altenheim.

Der Beruf nimmt in der modernen Gesellschaft eine zentrale Stellung ein für die Erfahrung der Fähigkeiten des Einzelnen, seines eigenen Beitrags zu einer übergeordneten Gemeinschaft. So lässt sich auch als Antrieb zu beruflichem Engage-

ment erkennen, sich nützlich zu machen, etwas zu tun, das für andere bedeutsam ist und von ihnen anerkannt wird. Dieses Erleben der Teilhabe und der eigenen Bedeutung ist für den Menschen so grundlegend wie die tägliche Nahrung. Es gibt seinem Leben Sinn.

Sowohl bei Nils Meister, der im Film ›Berufsweg‹ portraitiert wird, als auch in anderen Biografien lassen sich diese Zusammenhänge sehr deutlich entdecken. Obwohl sie sich scheinbar gesellschaftlich vorgesehenen Lebensläufen mit ihren Statuspassagen von Bildung – Ausbildung – Erwerbstätigkeit verweigern, binden sie sich an Gemeinschaften. Sie sind keineswegs unsozial, sondern sie sind motiviert von der Nützlichkeit der Sache her und werden angestoßen von ihren Interessen und Neigungen. Sie lassen sich damit von einer Maxime der Gegenwart leiten: Lebe Dein Leben authentisch, verwirkliche Dich selbst.

Das muss nicht unbedingt im Beruf geschehen, andere Tätigkeitsfelder sind gesellschaftlich ebenso bedeutsam für ein gelingendes Zusammenleben: die Gründung einer Familie, die Sorge für Kinder und Pflegebedürftige, Engagement für die Gemeinschaft jenseits bezahlter Arbeitsplätze etwa in Sportvereinen oder Kultureinrichtungen. Der Beruf jedoch hat eine herausgehobene Stellung in einer Gesellschaft, die ganz auf der Leistungsethik basiert und Erwerbsarbeit beinahe vergöttert als Zweck an sich. Und noch aus einem anderen Grund wird Berufsarbeit als Königsweg der Anerkennung gesehen: Wir verdienen allein auf diesem Terrain unser Auskommen. Doch nicht immer gelingt die Verbindung von bezahltem Beruf und Berufung.

Welche Bedingungen sind in den gezeigten ›Berufswegen‹ förderlich, seinen ganz eigenen Weg zu gehen und sich danach zu entscheiden, welche Tätigkeiten und welches Engagement wirklich zu ihnen passt, worin sie Erfüllung und Sinn finden? Keine der im Film dargestellten Biografien folgt den eingespurten Karrierewegen. Auf ihre je eigene Weise betreten sie Neuland und trampeln ihre Pfade selbst. Das verlangt vom Einzelnen Mut, aber auch eine Gemeinschaft, die diese Entscheidungen oder Versager gelten, sondern in der sie Unterstützung finden und nicht zuletzt auch ein Einkommen, das ihnen das Betreten eigener Wege erst ermöglicht.

Eine Gesellschaft, die nicht nur einzelnen Pionieren eine eigenwillige Gestaltung ihrer Lebens- und Berufswege eröffnet, müsste genau solche Bedingungen bereitstellen: Anerkennung der Tatkraft des Einzelnen, ein Lob der Verwirklichung eigener Ideen. Wenn wir die gleiche Sicherheit besäßen, wie die gezeigten Vorreiter, könnten wir getrost darauf bauen, dass die Gemeinschaft mehr zurück bekommt als sie investiert, etwa in Form einer Existenzsicherung für gewagte Existenzen aller Art.

DR. UTE FISCHER  
*Professorin für Politikwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.*  
*Studium der Volkswirtschaftslehre und Soziologie an der Universität Dortmund, promoviert und habilitiert als Soziologin.*  
*Beraterin und Moderatorin, Verfasserin einiger Fachbücher u.a.*  
*›Anerkennung, Integration und Geschlecht – Zur Sinnstiftung des modernen Subjekts‹ (2009), Bielefeld: transcript-verlag.*  
*Sozialpolitische Aktivistin und Mitbegründerin der Initiative ›Freiheit statt Vollbeschäftigung‹ zur Durchsetzung eines Bedingungslosen Grundeinkommens.*